

## Krankheitsdeutung und Bedeutung

### *Kausale Deutung (causa lat. – Grund, Ursache, Veranlassung)*

„Was mir heute noch deutlicher geworden ist, ist auf der einen Seite der starke Zusammenhang von Leib und Seele, auf der anderen Seite die Gefahr, diesen Zusammenhang vor allem kausal zu erklären. Mir hat die Unterscheidung der verschiedenen Traumdeutungsweisen bei Sigmund Freud und C.G. Jung geholfen, die Beziehung von Krankheit und Psyche besser zu verstehen. Bei Freud spricht man von kausaler Traumdeutung. Das gilt auch für die Krankheitsdeutung. Freud sieht bei einer Krankheit vor allem auf die Ursache. Ich bin krank, weil ich zuviel geraucht habe. Ich habe Magengeschwüre, weil ich Ärger heruntergeschluckt habe. Ich habe Krebs, weil ich Groll in mich hineingefressen habe. Diese kausale Deutung ist natürlich nicht völlig von der Hand zu weisen. Doch sie ist gefährlich. Denn sie vermittelt dem der krank geworden ist, noch das Gefühl, daß er selbst daran schuld ist. Die Schuldgefühle, die dann bei jeder Krankheit in ihm auftauchen, helfen nicht beim Heilungsprozeß, im Gegenteil, sie werden ihn noch tiefer in seine Krankheit verstricken.“<sup>1</sup>

„Die kausale Deutung ist immer vergangenheitsorientiert: Was habe ich verkehrt gemacht? Wo habe ich etwas verdrängt? Wo habe ich nicht richtig gelebt? In die kausale Deutung schleicht sich leicht ein moralisierender Zeigefinger ein. Zurück bleibt dann ein schlechtes Gewissen. Das führt dazu, daß man den Zusammenhang von Psyche und Leib völlig verleugnen. Denn es würde sie überfordern, wenn sie mit ihrer eigenen Schuld konfrontiert würden.“<sup>2</sup>

### *Finale Deutung (finis lat. – Zweck, Ziel, Absicht)*

„Hilfreicher ist mir da die Deutung, die C.G. Jung nicht nur bei Träumen, sondern auch bei der Krankheit anwendet: die finale Deutung. Sie fragt: Worauf zielt meine Krankheit? Was will sie mir sagen? Was soll ich deutlicher betonen in meinem Leben? Was sollte ich ändern? Diese Fragestellung sieht in die Zukunft. Und sie verzichtet darauf, mit Schuldzuweisungen zu arbeiten. Sie führt zu einem freundlicheren Umgang mit mir selbst. Sie geht davon aus, daß Leib und Seele miteinander verflochten sind. Aber sie reduziert die Krankheit nicht auf seelische Ursachen. Die Krankheit ist vielmehr ein freundlicher Hinweis meiner Seele, auf Dinge zu achten, die bisher unbewußt waren. Jung spricht nicht von kausaler Verkettung, sondern von Synchronizität, von Gleichzeitigkeit der seelischen und körperlichen Vorgänge. Oft drückt eine Krankheit einen seelischen Zustand aus, ohne daß man genau sagen könnte, was zuerst ist.“<sup>3</sup>

### *Geheimnis der Krankheit*

„Hilfreich war mir auch die Lektüre »Mut und Gnade« von Ken Wilber. Wilber beschreibt in diesem Buch das Ringen von seiner Frau Treya mit dem Krebs. Beide sind Psychologen. Als die Krankheit ausbricht, haben alle ihre psychologischen Freunde Erklärungsmodelle für den

---

<sup>1</sup> Grün, A. u. M. Dufner. Gesundheit als geistliche Aufgabe. Vorzugsausgabe. Münsterschwarzach 2009, S. 8.

<sup>2</sup> a.a.O., S. 8-9.

<sup>3</sup> a.a.O., S. 9.

Krebs parat. Treya wehrt sich gegen die Deutung ihrer Freunde. Sie erkennt, daß ihre Freunde sich lieber Theorien über ihre Krankheit machen, anstatt sich auf sie als kranke Frau einzulassen. Deshalb wird sie allergisch gegen allzu eifertige Deutungsversuche. Ken Wilber macht sich Gedanken über den Zusammenhang von Leib und Seele. Er kritisiert dabei vor allem die Auffassung des New-Age-Denkens, daß unser Geist allein unsere körperlichen Krankheiten verursacht und auch heilt. Wir schaffen uns selbst unsere Krankheiten. Wilber meint, dieses Denken komme aus einer unheilvollen Identifizierung des eigenen Ego mit Gott. Und er zählt die verschiedensten Auffassungen von Krankheit auf: Krankheit als Strafe Gottes (christliche Fundamentalisten), Krankheit als Lektion (New Age), als biophysikalische Störung (Schulmedizin), als Folge negativem Karma (Reinkarnationsmodell), als verdrängte Emotion (Psychologie), als Illusion (Gnosis), als unausweichlicher Bestandteil der Erscheinungswelt (Buddhismus). Und Ken Wilber ist sich bewußt, daß keine dieser Sichtweisen wirklich zutrifft. Es wird immer ein Geheimnis bleiben, wie Leib und Seele zusammenhängen.“<sup>4</sup>

„Je näher ich einem Menschen stehe, desto stärker verbiete ich mir eine Deutung seiner Krankheit. Denn damit helfe ich ihm nicht. Ich muß erst das Geheimnis seiner und meiner Krankheit aushalten. Dann kann ich behutsam fragen: Was will mir die Krankheit sagen? [...] Die Krankheit zwingt mich, meine Illusionen [...] aufzugeben [...].“<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> a.a.O., S. 10.

<sup>5</sup> a.a.O., S. 11.